

Rotterdam 11. August 1921.

Mein liebes Kleines Tüppchen,  
recht herzlichen Dank für Deine lieben Karten  
vom 8. & 9. ds., die ich gestern Abend vorfand. Ich began  
stets bemüht zu werden, denn seit Sommerend war ich ohne  
jegliche Nachricht von Dir. — Es macht mir Freude, daß  
Du das Bilderrätsel so gut gelöst hast; — daß Euch die  
Kämpfer etwas Schwierigkeiten machen würde, haben Gute  
und ich uns gedacht. — Deinem Wunsch gemäß er-  
hältst Du diese Woche keine Schokolade, denn Du bist  
sie scheinbar doch <sup>genug auf</sup> nicht, — aber Liebling, Du brauchst  
wirklich nicht so sparsam damit zu sein. — Kuhhaus  
Blumenseite scheint sehr hübsch zu liegen, — Du ich  
glaube, daß ich mich bei Euch sehr wohl fühlen und  
ausgesprochen erholen werde, vor allen Dingen wenn wir 2  
nette Ausflüge machen können. — Daß mein Kollege  
wieder gesund ist, teilte ich Dir bereits mit, — ich  
werde also am Dienstag 30. August abends meine  
Ferien antreten. Wie ich reise, weiß ich noch nicht,  
ich werde mich nach allen möglichen Wegen erkundigen  
um liebsten würde ich Mutterschen bei Austritt meiner  
Ferien treffen oder in Bremen aufsuchen, da ich dann  
keine dumme Reiseroute mehr habe, wenn ich nach

hier zurückfahren. Ich dachte <sup>erst</sup> ~~ich~~ Mutter nach Cassel  
kommen zu lassen, aber scheinbar ist die Verbindung von  
hier sehr schlecht; dagegen höre ich, daß ich nach Bremen  
schon abends fahren kann, so daß ich dann bereits Mittwoch  
früh bei Mutterchen wäre. Einen festen Plan werde ich erst  
machen, wenn ich genau weiß, wie die Züge fahren. —  
Mime 3 Wochen Ferien in Deutschland ~~zu~~ verbringen und  
dann Mutterchen nicht begrüßen wäre grausam, denn du weißt,  
daß ich Mutterchen ~~alles~~ alles bin. — Es ist nett, daß du an  
Vireltern geschrieben hast, ich sandte ihnen einige Fotos,  
wie ich dir schon mitteilte. — Morgen fährt Mutterchen  
von schon wieder zurück, die Zeit ist doch rasend schnell  
vergangen. Schreib mir doch bitte mal ganz <sup>so ganzlich</sup> ~~schlicht~~  
wie Mutti und auch Friedrich sich mit Mutterchen ver-  
standen haben, — es interessiert mich natürlich sehr, zu  
wissen, wie du mein Mutterchen beurteilt, — aber  
bitte alles darüber schreiben auch das Ungünstige. —  
Du, Liebste, noch 2 i Wochen, falls ich erst nach Bremen  
fahre noch 3 Wochen, und ich bin bei dir, fruns(ch)t  
dich denn auch so ganz entsetzlich, — selbst wenn  
ich morgens rufe "Eiypchen aufstehen" ? — Ich glaube,  
daß wir eine recht glückliche Zeit haben werden, du  
doch auch, nicht wahr ? — Für heute Schluss. Grüß  
Mutti und Friedr. herzlichst.

Mit tausend innigen Küßen

stets  
Dein Willibrod